



Rehabilitation. Physiotherapeutin Katleen Wohner vom Martin Gropius Krankenhauses mit einem Schlaganfall-Patienten.

Foto: GLG:

Eberswalde

Vereint gegen Schlaganfall

„Stroke Unit“ wird zertifiziert und übernimmt überregionale Aufgaben

Beim Schlaganfall zählt jede Minute. Um die Betroffenen schnellstmöglich untersuchen und behandeln zu können, wurden in den letzten Jahren vermehrt spezielle Schlaganfall-Stationen eingerichtet. Eine solche „Stroke Unit“ – so die Fachbezeichnung – gibt es seit knapp drei Jahren in der Klinik für Neurologie des Martin Gropius Krankenhauses in Eberswalde. Jetzt hat sie ein umfangreiches Zertifizierungsverfahren bestanden und wird

damit künftig die größte überregionale Schlaganfallspezialabteilung im Land Brandenburg sein. Die offizielle Zertifikatsübergabe erfolgt im August. Die zugehörige Stroke Unit ermöglicht die sofortige umfassende diagnostische Abklärung und unverzügliche ärztliche Behandlung von Patienten mit Schlaganfall, was für das Überleben der Betroffenen und für die Begrenzung der gesundheitlichen Folgen des Schlaganfalls von größter Bedeutung ist.

„Seit Bestehen unserer Spezialabteilung verzeichnet die Region einen deutlichen kontinuierlichen Rückgang der Krankenhaussterblichkeit am Schlaganfall von seinerzeit 11,4 Prozent auf heute 7,2 Prozent“, berichtet Dr. Albert Grüger, Chefarzt der Klinik und Leiter der Stroke Unit.

„Wir werden damit zur größten zertifizierten Stroke Unit in Brandenburg und nach dem Klinikum Benjamin Franklin der Berliner Charité zur zweit-

größten im Raum Berlin-Brandenburg. Dann wird es in Berlin und Brandenburg insgesamt 13 zertifizierte regionale und überregionale Stroke Units geben, sechs davon in Brandenburg.“ Auf der Stroke Unit arbeitet ein multiprofessionelles Team mit Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Logopäden und Neuropsychologen eng zusammen. Je eher die Patienten auf die Spezialstation gelangen, desto besser die Aussichten auf Rettung und Heilung. (GLG)